

„Mein Herz ist am Rhein – Wolfgang Müller von Königswinter (1816-1873)“

Termin: So, 28.1.2024 , 14:30 Uhr

Anmeldung erforderlich (max. 18 Teilnehmer),

Mitglieder frei, Nichtmitglieder 10 €

Ort: Siebengebirgsmuseum Königswinter, Kellerstr. 16, 53639 Königswinter

In einer Ausstellung zum 150. Todestag erinnert das Siebengebirgsmuseum Königswinter an den Dichter, Arzt und Politiker Wolfgang Müller von Königswinter ((1816-1873). Als Vertreter der Spätromantik in der Literatur setzte er seinem Geburtsort Königswinter und dem Leben am Rhein ein würdiges literarisches Denkmal. Durch seine Ehe mit Emilie Schnitzler, einer Düsseldorfer Bankierstochter, finanziell abgesichert, konnte er sich seit 1853 ausschließlich der Dichtkunst widmen. Seine besondere Vorliebe galt aber auch der Malerei und anderen bildenden Künsten, ein enges Verhältnis verband ihn mit den Künstlern der Düsseldorfer Kunstakademie.

In einer einstündigen Kuratorenführung mit Dr. Jens Kremb, Stadtarchivar von Bad Honnef und Lehrbeauftragter der Universität Bonn, werden wir viel Wissenswertes aus dem abwechslungsreichen Leben des rheinischen Poeten erfahren, das ihn als perfekt vernetzten, aber manchmal auch schwierigen Zeitgenossen zeigt. Thema wird auch sein Denkmal an der Königswinterer Rheinallee sein. Im Anschluss an die Führung besteht noch evt. die Möglichkeit zu einem Umtrunk im Weingut Broel in Rhöndorf. Von hier bezog nicht nur Konrad Adenauer seine Weine. Ein Highlight ist der historische Weinkeller, den man besichtigen kann.

Kant und die offenen Fragen

Termin: 24.02.2024, 15:00 Uhr – Mitglieder frei, Nichtmitglieder 16 €

Ort: 53113 Bonn, Bundeskunsthalle, Helmut-Kohl-Allee 4

Der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) hat in seinem langen Leben, das er vorwiegend in seiner Heimatstadt Königsberg verbrachte, wegweisende Erkenntnisse formuliert, die bis heute unser moralisches und ethisches Empfinden bestimmen (sollten). Menschenwürde, Völkerrecht und besonders die Freiheit des Denkens und der Selbstbestimmung des Menschen standen im Zentrum seiner Überlegungen.

Auch in der ehem. Bundeshauptstadt Bonn gedenkt man mit zahlreichen Veranstaltungen seines 300. Geburtstags. Die Bundeskunsthalle zeigt noch bis zum 17.3.2024 eine mit verschiedenen Forschungspartnern konzipierte Ausstellung, die sich den Kernfragen stellt, um die sich Kants Denken drehte. Hierbei lässt man virtuell auch die barocke Residenzstadt Königsberg der Kantzeit wieder auferstehen. Es gibt viel Biographisches und Bibliophiles, und - wer möchte – kann im Restaurant auch Kulinarisches genießen, u.a. Königsberger Klopse.

Das Bergische Land in historischen Karten

Termin: Do, 21.03.2024, 19:00 Uhr - Eintritt frei

Ort: Gummersbach, Halle 32, Steinmüllerallee 10, 51643 Gummersbach

Der renommierte Diplom-Geograph Uwe Schwarz gibt in seinem Vortrag einen nicht alltäglichen Einblick in die Kunst der Erstellung historischer Karten von der Renaissance bis ins 19. Jh. Nicht in erster Linie als Gebrauchsgegenstände, sondern vor allem als repräsentative Kunstwerke gedacht, die den besonderen Rang ihrer Auftraggeber hervorheben sollten, unterstreichen sie die Besonderheit und Vielfalt der erfassten Territorien. Mit der Genauigkeit heutiger Kartographie zwar nicht vergleichbar, vermitteln sie dem Betrachter in ihrer liebevollen Komposition aber den Stolz der Landesherren auf ihr Herrschaftsgebiet.

Vortrag Dr. Kirsten Lange-Wittmann: Synagogenarchitektur in Deutschland 1950 bis 1971

Termin Fr, 12.4.2024, 19.00 Uhr- Eintritt frei

Ort: Engelskirchen-Osberghausen, CulturKirche.Oberberg

(in Zusammenarbeit mit Kath. Bildungswerk im Oberbergischen Kreis und Oberbergische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit)

Jüdisches Leben in Deutschland setzt sich nach den Gräueln der Shoah direkt in den Nachkriegsjahren zuerst zaghaft, aber zunehmend stabiler fort. Zeugnis dieser Entwicklung und Zuversicht legt der 1951 fertiggestellte Neubau der Synagoge in Saarbrücken ab. Sehr bald folgen weitere sakrale Neubauten in bundesdeutschen Großstädten wie Stuttgart, Dortmund, Bonn und Münster, insgesamt 26 ihrer Art. Aber auch auf dem Staatsgebiet der DDR entstehen in Erfurt und Chemnitz neue Synagogen. Die 1971 fertiggestellte Synagoge in Karlsruhe sollte der letzte jüdische Gemeindebau bis in die 1990er Jahre sein. Was sich über die Auftraggeber und Architekten sagen lässt, an welche Bautraditionen und in welchem jeweiligen gesellschaftlichen wie politischen Kontext diese Bauten entstanden, berichtet der zweite Teil der Vortragsreihe zur „Synagogenarchitektur in Deutschland“ mit der Expertin Dr. Kirsten Lange-Wittmann, die jüngst ihre umfangreiche Dissertationsarbeit zu diesem Thema publizierte.

Kamingespräch mit Dr. Stephan Eisel und Christoph Waffenschmidt

Termin: Di, 16.04.2024, 18:30 – Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

Ort: Waldbröl, Bürgerdorf am Alsberg, Bürgersaal, Nümbrecht Str. 19

Ein Kamingespräch mit dem Bonner Politiker und Wissenschaftler Dr. Stephan Eisel und dem ehemaligen Waldbröler Bürgermeister und World Vision Deutschland-Geschäftsführer Christoph Waffenschmidt sollen einen für den Zuhörer interessanten Blick auf die sehr unterschiedlichen Lebenswege der beiden Gäste werfen.

Eisel war nicht nur Redenschreiber von Helmut Kohl und stellv. Leiter des Kanzlerbüros und in leitender Funktion in der Konrad-Adenauer-Stiftung tätig, sondern saß auch mehrere Jahre als CDU-Abgeordneter im Bundestag. Er war in vielen Ausschüssen und Gremien tätig. Seine Vielseitigkeit hat Eisel auch als Musikwissenschaftler mit einer umfangreichen Arbeit über Beethovens Bonner Jahre unter Beweis gestellt.

Waffenschmidt, Sohn des CDU-Politikers Horst Waffenschmidt, war Bürgermeister von Waldbröl und von 2009 bis 2023 Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender von World Vision Deutschland, einer von christlichen Werten geleiteten internationalen Kinderhilfsorganisation, die mit zahlreichen Entwicklungsprojekten die Lebensbedingungen der Schwächsten auch unter schwierigsten Bedingungen verbessern möchte.

Mitgliederversammlung des BGV Oberberg

Termin: Sa, 20.04.2024, 15:00 Uhr

Ort: Waldbröl, Bürgerdorf am Alsberg, Nümbrecht St. 19

(mit einem Vortrag von Dr. Wolfgang Rosen: Waldbröl im Rheinischen Städteatlas)

1000 Jahre Abtei Brauweiler

Termin: 04.05.2024, 12:00 Uhr – Anmeldung erforderlich. Mitglieder frei, Nicht-Mitglieder 10,- €

Ort: LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim

Offizielle Führung durch die Abteikirche und –gebäude mit Dr. Uwe Bathe, der mehrere Jahre über die mittelalterliche Klausur (Kapitelsaal) forschte.

Die Abtei Brauweiler zählt zu den bedeutendsten und imposantesten Bauzeugnissen klösterlicher Kultur im Rheinland. Vor genau 1000 Jahren von der ottonischen Kaisertochter Mathilde gegründet, steht die Abtei unmittelbar in Zusammenhang mit dem Herrschergeschlecht der Ezzonen. Das Bewusstsein der kaiserlichen Stiftung prägte die weitere Entwicklung und den Ausbau der ehemaligen Benediktinerabtei bis zu ihrer Säkularisation (1802).

Das weitläufige Gelände mit den romanischen, barocken und kaiserzeitlichen Bauten diente danach der preußischen Zivilverwaltung als Arrestanstalt, während der NS-Zeit als KZ und Gestapo-Gefängnis, nach dem Krieg als psychiatrische Klinik. Seit den 1980er Jahren sind Denkmalpflege- und Kultur-Behörden des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) hier untergebracht.

Prag und Böhmen – Auf den Spuren der Fürsten von Schwarzenberg

Termin: 29.05-02.06.2024

Aus Anlass seines hundertjährigen Bestehens 2024 unternimmt der BGV Oberberg eine fünftägige Fahrt nach Prag und durch Böhmen auf den Spuren der Fürsten von Schwarzenberg, unserer ehemaligen Gimborner Landesherren. Neben Prag besuchen wir die Schlösser Frauenberg und Orlik und die malerischen südböhmischen Städte Krumau und Pisek. Weitere Informationen zur Reise finden Sie auf unserer Homepage.

Spaziergang durch die Bensberger Altstadt

Termin: 15.06.2024, 14:00 Uhr – Anmeldung erforderlich

Geänderter Treffpunkt: Rathaus Bensberg, Wilhelm-Wagener Platz, 51429 Berg. Gladbach

Bensberg wurde 1139 erstmals urkundlich erwähnt. Der Ort blühte im 18. Jh. auf, als Kurfürst Jan Wellem, ein passionierter Jäger, hier ein stattliches Jagdschloss bauen ließ, das er allerdings nie selbst nutzen konnte. Bensberg bekam 1947 Stadtrechte, verlor sie aber 1975 wieder und wurde Stadtteil von Bergisch Gladbach, in dessen Archiv umfangreiche Materialien zur Bensberger Geschichte zu finden sind.

Max Morsches, Heimatforscher und ehem. Vorsitzender des BGV Rhein-Berg, führt uns durch den Schlossbezirk (Altes Schloss/Rathaus) und die Bensberger Altstadt mit ihren prächtigen Fachwerkhäusern (z.B. Im Kaffeehaus am Burggraben).

850 Jahre Ründeroth

Im Jahr 1174 wird in einer Zehnt-Abtretung des Kölner Stifts St. Severin der Ort Ründeroth („Ruinede Rodhe“) erstmals urkundlich erwähnt. Dank einer Aggerfurt führte die mittelalterliche Zeithstrasse (Siegburg-Dortmund) direkt hier vorbei. Über viele Jahrhunderte gehörte der Ort zur Reichsherrschaft Gimborn-Neustadt mit allen (Un-)Annehmlichkeiten einer direkten Grenzlage zum Herzogtum Berg. Nach einem französischen Intermezzo im Großherzogtum Berg kam die Herrschaft der Preußen in der Rheinprovinz. Seit 1975 ist Ründeroth Ortsteil der Gemeinde Engelskirchen.

Ortsrundgang durch Ründeroth mit Marcus Dräger

Termin: 29.06.2024, 15:00 Uhr - Eintritt frei –

Ort: Ründeroth, Altes Rathaus

Bitte zeitnah bei Herrn Meißner (Tel. 02261-73205; meissner-dieringhausen@t-online.de) anmelden, wer am anschließenden Kaffeetrinken teilnehmen möchte.

Ründeroth hat viele Sehenswürdigkeiten bewahrt: die Ev. Kirche, das Alte Rathaus von 1912, das ehem. Ausflugslokal Baumhof mit seinem Festsaal, das in inflationären Zeiten erbaute Millionentor, die Jugendstil-Villa Dörrenberg, der an den Gummersbacher Landrat und Förderer des Eisenbahnbaus im Aggertal erinnernde Haldy-Turm und noch viel mehr. Auf die Gruppe warten viele interessante Entdeckungen.

Ein unterhaltsamer Geschichtsabend in Ründeroth

Geänderter Termin: 28.08.2024, 17:00 Uhr - Eintritt frei

Ort: Ründeroth, Ev. Kirche

Die evangelische Kirche mit Kirchplatz und ringförmiger Häuserbebauung bildet das beeindruckende historische Zentrum des Ortes Ründeroth. Hier spiegelt sich die facettenreiche Ortsgeschichte eindrucksvoll wider. In einer ebenso informativen wie unterhaltsamen Talkrunde mit Experten soll der Geschichte der Kirche und damit des Ortes vom Mittelalter bis in die Gegenwart nachgegangen werden.

Engelskirchen `45´

Termin: Mi, 04.09.2024, 19:00 Uhr – Eintritt frei

Ort: Engelskirchen, Altes Baumwollager, Engels-Platz 2

Anlässlich der Engelskirchener Kulturwoche wird in einer Gesprächsrunde mit Zeitzeugen sowie Regionalhistorikern und -forschern Rückschau auf die Ereignisse im Jahr 1945 in Engelskirchen gehalten. Engelskirchen ist der oberbergische Ort, der im II. Weltkrieg am stärksten zerstört wurde und die meisten Todesopfer zu beklagen hat.

Im Fokus der Gespräche stehen die Schrecken um die Zerstörung des Ortes durch den alliierten Bomberangriff im März des Jahres, aber auch der sehr bald einsetzende Wiederaufbauwille der Einwohner sowie die Reorganisation der Verwaltung unter Bürgermeister Edmund Schiefeling nach der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai und die ersten Planungsentwürfe zum Wiederaufbau des Ortes durch den namhaften Kölner Architekten Wilhelm Riphahn.

Tag des offenen Denkmals in Gimborn

Termin: 08.09.2024, 11:00 Uhr – Kostenfrei

Ort: Schloss Gimborn, Schlosstr. 10, 51709 Marienheide

Gimborn, einst reichunmittelbarer ‚Kleinstaat‘ im Deutschen Reich, Herrschaftssitz der adeligen Familien Schwarzenberg, Wallmoden und Fürstenberg ist reich an baulichen Zeugnissen all dieser Geschehen. Aber wie funktioniert der tägliche Umgang mit diesem einzigartigen baulichen Geschichtserbe unserer Region? Dieser und weiteren Fragen zur Denkmalpflege und -schutz wird in fachbezogenen Wortbeiträgen nachgegangen, zu deren Themen auch die neugotische Pfarrkirche gehört. Das Internationale Bildungszentrum, IBZ Schloss Gimborn, nutzt einen Großteil der Schlossgebäude für seine Seminar- und Eventveranstaltungen. Es öffnet an diesem Tag die für die breite Öffentlichkeit meist verschlossenen Tore und Türen des Schlosses.

Looper Bergbau: Führung in der ehem. Grube Bliesenbach

Termin: 14.09.2024, 15:00 Uhr - Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Treffpunkt: Grube Bliesenbach, Engelskirchen-Loope

Heute ein verwunschener Ort mit seltenen Blumen- und Pflanzenarten, vor mehr als 100 Jahren noch ein reger Bergbaubetrieb mit Förderturm und zahlreichen Werksgebäuden für knapp 600 Beschäftigte. Damit zählte die Grube Bliesenbach zu den großen Bergbaubetrieben unserer Region. Die Geschichte des Erzabbaus in dieser Gegend geht nachweislich bis in die Römerzeit zurück. Beeindruckende Zeugnisse des Bergbaus werden vor Ort von dem heimischen Bergbauexperten Hermann Kliem gezeigt und fachlich erläutert.

300. Geburtstag des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz

Termin: 20./21.09.2024

Ort: Düsseldorf, Benrather Schloss

Kolloquium des BGV-Gesamtvereins auf Schloss Benrath. Detaillierte Angaben – auch eine konkrete Uhrzeit – folgen.

Hundertjahrfeier des BGV Oberberg auf Schloss Homburg

Termin: 27.09.2024, 18:00 Uhr

Ort: Schloss Homburg, 51588 Nümbrecht

Das neue Vereinsjahr hat einen besonderen Glanz, 2024 feiert die Oberbergische Abteilung des Bergischen Geschichtsvereins ihr hundertjähriges Bestehen. Am 27.09.1924 gründete sich die Kreisgruppe Gummersbach und am 12.11.1924 die Kreisgruppe Waldbröl. Dieses Jubiläum möchten wir mit unseren Mitgliedern am 27.09.2024 auf Schloss Homburg mit einem Festakt und einem geselligem Beisammensein feiern. Eine separate Einladung folgt.

Versunkene Orte an der Brucher Talsperre

Termin: 19.10.2024, 14:00 Uhr – Anmeldung unbedingt erforderlich

Treffpunkt: Parkplatz Rodt (Weiterfahrt zum Forsthaus Gervershagen, dann zur Brucher Staumauer)

Die Brucher Talsperre wurde 1914 in Betrieb genommen, sie ist auch heute noch ein wichtiges Element der Wasserregulierung. In den Fluten verschwanden Bauten früherer Zeiten, wie z.B. die Brucher Mühle. 1543 erstmals erwähnt, wurde sie als landesherrliche Bannmühle genutzt. Man findet sie auch auf der Rummel-Karte von 1802/03.

Der Müllenbacher Heimatforscher Wolfgang Gaudich erinnert aber nicht nur an verschwundene Relikte früherer Zeiten, sondern zeigt uns auch noch erhaltene Baudenkmäler wie z.B. das um 1720 erbaute Burg- und Herrenhaus im Gervershagener Forst, der 1870 an die Grafen von Spee fiel. Hier sitzt ein Teil ihrer Forstverwaltung.

Vortrag Peter Ruland: Edmund Schiefeling

Termin: 25.10.2024, 19.00 Uhr – Eintritt frei

Ort: Engelskirchen-Osberghausen, CulturKirche Oberberg

(In Zusammenarbeit mit Kath. Bildungswerk im Oberbergischen Kreis)

Edmund Schiefeling (1882 – 1947), Druckereibesitzer wie Verleger und Redakteur der Lokalzeitung ‚Bergische Wacht‘, in Engelskirchen tätig und wohnhaft, überzeugter Demokrat und lokaler Zentrums Politiker zur Zeit der Weimarer Republik, früh schon im Widerstand zum Nationalsozialismus, ein Intimfeind hiesiger Gefolgsleute Robert Leys, damit aber auch einer der ersten Verfolgten der NS-Tyrannie unserer Region. 1933 bis 1945 nahezu mundtot gemacht, dann nach Ende des Kriegs von der britischen Militärregierung als Bürgermeister von Engelskirchen eingesetzt und damit verantwortlich für den Wiederaufbau des zerstörten Ortes. Tragisch sein Schlaganfall und späterer Tod während einer Ratssitzung. Hiervon berichtet der erfahrene Lokalhistoriker Peter Ruland, der sich seit Jahren mit dem publizistischen und zuletzt persönlichen Nachlass Schiefelings intensiv beschäftigte.

Bergische Romanik – St. Nikolaus in Wipperfürth

Termin: 26.10.2024, 14:00 Uhr – Anmeldung erforderlich, Mitglieder frei, Nicht-Mitglieder 10,- €.

Ort: Wipperfürth, Pfarrkirche St. Nikolaus, Kirchplatz 1

Der Kölner Kunsthistoriker Markus Juraschek-Eckstein, Experte für mittelalterliche Sakralkunst führt in die Baugeschichte der Pfarrkirche St. Nikolaus in Wipperfürth ein, einem fast 900 Jahre alten spirituellen Zentrum im Oberbergischen. Der Bau besticht durch seine Stilreinheit und Formenvielfalt und legt damit Zeugnis ab von dem besonderen Stellenrang dieses Sakralbaus sowie des Ortes in damaliger Zeit (Wipperfürth erhielt 1222 als erste Ortschaft im Herzogtum Berg das Stadtrecht). Das wohl bedeutendste Bauwerk des 12. Jahrhunderts in unserer Region steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Kölner Stift St. Aposteln und darüber hinaus mit dem Kölner Domstift. Neben der Architektur gilt das Augenmerk auch den besonderen Ausstattungsstücken der Kirche, wie dem Taufstein aus dem 14. Jh. oder der Skulptur der ‚thronenden Madonna‘ (um 1400).